

Investitionen in den Ort Vorarlberg

Budgetklausur in Innsbruck beschloss der Stadtskulpturklub den Entwurf für 2025. Mit Milliarden Euro stehen Investitionen bereit. Laut Klubobfrau Marta zeigt sich Vorarlberg trotz schwieriger Marktsituation. Das Budget umfasst Investitionen in Infrastruktur. Mit 116,1 Millionen sind die Ausgaben des Landesvermögens auf historischen Höchststand. Der freiheitliche Wirtschaftspartner sieht im neuen Entwurf notwendige Schritte in Richtung Einkommensgleichheit. 2025 erwartet das Land eine Verschuldung von 100 Millionen Euro, 200 Millionen mehr als bisher. Dies zu Kostensenkungen der strikten Konsolidierung. Marta, auch als Historikerin bekannt, ist negativ über ein Minus von 100 Millionen Euro aus. Sie fordert werbliche Bereiche wie Instandhaltung und Qualifikation. Die Förderung für Schulen verdoppelt sich auf 100 Millionen Euro. Ein zentrales Thema bleibt die Einbarkeit von Familien. Die Ausgaben für den Mentoringbereich sollen 20 Millionen auf 100 Millionen Euro steigen, um die Betreuungspunkte zu öffnen. Die Ausgaben für die Spitäler werden auf 100 Millionen Euro erhöht.

Bald 1000 Unterschriften für „Lala“, die Linde

Wegen eines Quartiersprojekts und Kreuzungsumbaus muss in Feldkirch-Altenstadt wohl ein 150 Jahre alter Baum gefällt werden. Helena Schütte will das nicht hinnehmen und hat eine Petition für den Erhalt der Linde ins Leben gerufen. Diese erhält große Resonanz.

Von Jörg Stadler
joerg.stadler@neue.at

Wer an der stark befahrenen, von zahlreichen Gewerbebetrieben gesäumten Königshofstraße von Rankwell in Richtung Feldkirch unterwegs ist, kann sie eigentlich nicht übersehen. Wie ein Mahnmahl gegen die zunehmende Bodenversiegelung steht sie da, die alte Linde. Bis an den Stamm hin zubetoniert, scheint sie unbeeindruckt von Auspuffgasen und der seelenlosen Umgebung kraftvoll in die Höhe zu wachsen – mit einer Präsenz, die – wie gesagt – kaum zu übersehen ist.

Dass ausgerechnet die alte Linde wegen eines Bauprojekts gefällt werden soll, will Helena Schütte nicht einfach hinnehmen. Sie hat vor zehn Tagen eine Online-Petition für den Erhalt der alten Linde gestartet. Mehr als 830 Personen haben sich bereits angeschlossen und eindringliche Kommentare hinterlassen. Die Resonanz ist für Schütte mehr als nur ein Erfolg. „Sie zeigt, wie wichtig ein derartiger Altbaumbestand für die Stadt eigentlich ist.“ Besonders freut sie, dass „die Leute so engagiert sind und teilweise eine emotionale Bindung kundtun.“ Die 34-jährige Norddeutsche, die seit vier Jahren in Feldkirch lebt und zuvor lange in Wien wohnte, hat der Linde sogar einen Namen gegeben: „Ich habe sie Lala genannt. Einfach von der alten Linde zu sprechen, erschien mir zu distanzliert.“ Schütte hat sich vor dem Start ihrer Petition

beim Experten Conrad Amber informiert. Demnach ist der stattliche Baum mindestens 150 Jahre alt und könnte locker noch weitere 800 Jahre dastehen. Die Wurzeln der Linde erstrecken sich laut Amber über eine Fläche von mindestens 40 mal 40 Metern. Eine Verpflanzung, von der schon gerüchtweise die Rede war, wäre daher kaum umsetzbar – das Überleben des Baumes wäre nicht gesichert, ganz zu schweigen von den hohen Kosten.

„Viertel vor Feldkirch“ Dennoch stehen die Zeichen auf Veränderung. Auf dem Gelände, wo die alte Linde seit Generationen wächst, soll bald das Projekt „Viertel vor Feldkirch“ entstehen. Das Feldkircher Traditionsunternehmen Hilti & Jehle plant ein modernes Quartier mit Woh-



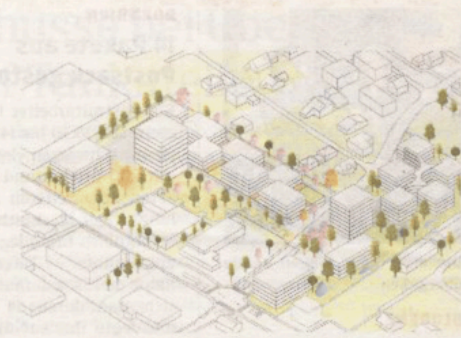
„Es ist mir ein großes Anliegen, dass der Baum stehen bleiben kann und gleichzeitig eine optimale Lösung für die Verkehrsführung gefunden wird.“

Manfred Rädler, Bürgermeister

nungen, Handelsflächen, Büros und Grünflächen, das eine „hohe Wohn- und Lebensqualität“ bieten soll. Doch für Lala, die alte Linde, scheint in diesem neuen Stadtteil kein Platz vorgesehen. So sieht das zumindest Helena Schütte und befindet: „Ein innovatives Bauprojekt sollte einen Weg finden, einen solch besonderen Baum zu erhalten.“

Wie eine Nachfrage im Amt der Stadt Feldkirch ergab, steht die alte Linde auf einer Gemeindestraße und ist damit öffentliches Gut. Und der Baum muss offenbar nicht direkt wegen des Bauprojekts weg, sondern könnte den damit einhergehenden Begleitmaßnahmen zum Opfer fallen. „Zum Projekt ‚Viertel vor Feldkirch‘ laufen verschiedene Planungen zum Umbau der Straßenkreuzung sowie zum städtebaulichen Umfeld“, sagt Bürgermeister Manfred Rädler (ÖVP). Er versichert, dass die Stadt Feldkirch sowie alle am Projekt Beteiligten sich für den Erhalt der Linde einsetzen. Aufgrund des Standorts direkt an der Kreuzung sei es aber äußerst schwierig, den Baum langfristig zu erhalten. Aktuell sei jedenfalls nicht geplant, den Baum zu fällen.

Mehr Verkehr, neue Kreuzung. Auch auf einer Illustration, die Hilti & Jehle bei der Bekanntmachung des Projekts versendet hat, ist die versetzte Kreuzung bereits eingezzeichnet, und statt des alten großen Baumes sind mehrere kleine da. Was noch hinzukommt, ist die geplante Burger-King-Filiale, die vis-a-vis



Helena Schütte und die 150 Jahre alte Linde, die sie liebevoll „Lala“ nennt. Oben: Illustration des Quartierprojekts „Viertel vor Feldkirch“.

HARTINGER, HILTI & JEHL

dem Quartier, also auf der anderen Seite der Königshofstraße L190, entstehen soll. Es ist künftig also deutlich mehr Verkehr auf der – derzeit noch unübersichtlich versetzten – Kreuzung zu erwarten.

Der Bürgermeister lässt dazu über seine Presseabteilung verlautbaren: „Aufgrund aktueller Planungen bzw. Projekte im Bereich Küchlerstraße, wie beispielsweise des Projekts ‚Viertel vor Feldkirch‘ sowie weiterer zukünftig zu erwartender Bautätigkeiten in diesem Bereich, wird es wahrscheinlich erforderlich sein, die Straßenkreuzung L190/Küchlerstraße/Churwaldenstraße zu ertüchtigen bzw. umzubauen.“

Auch Anna Hilti, Geschäftsführerin des Bauunternehmens, hält es angesichts der künftigen Wohnbebauung für notwendig, den Kreuzungsbereich umzuge-

stalten, „damit das Verkehrsaufkommen an dieser Stelle in Zukunft funktioniert“. Aktuell sei aber noch keine Entscheidung gefällt. Auch sie versichert, dass sich alle Beteiligten um den Erhalt des Baumes bemühen.

Erwartungen. Helena Schütte erwartet sich sowohl von Hilti & Jehle als auch von den Stadtverantwortlichen, dass ihre Petition ernst genommen wird. „Wir müssen hier auf der regionalen Ebene unser Bestes tun. Dann fügt sich das im Großen auch, vor allem wenn wir Vorbildcharakter zeigen. Und ich finde, das kann man schon erwarten von einer innovativen Gemeinde.“ Sie erinnert an den Leitsatz des städtischen Klima- und Umweltleitbilds, der da lautet: „Die Stadt Feldkirch strebt danach, ihre Umwelt-Ressourcen zu erhalten und eine hohe Lebensqualität

für alle Menschen in Feldkirch zu sichern.“ Sie fragt sich, ob da nur Greenwashing betrieben wird, bis ein neues Bauvorhaben ansteht.

Leider, so antwortet der Bürgermeister, lasse sich trotz aller Bemühungen nicht immer vermeiden, dass ein Baum im Stadtgebiet gefällt werden muss. Man setze jedoch zahlreiche Aktivitäten im Bereich Klima- und Umweltschutz. Er verweist darauf, dass Feldkirch seit 2005 als e5-Gemeinde zertifiziert ist und in den vergangenen Jahren zahlreiche Begrümnungsmaßnahmen im Stadtgebiet umgesetzt worden seien. Auch bei privaten Bauvorhaben lege die Stadt Feldkirch als Baubehörde großen Wert auf die Umsetzung ökologischer Maßnahmen wie Baumpflanzungen und Fassadenbegrünungen. Ein Beispiel sei das gegenständliche Pro-

jekt, bei dem eine Begrünung mit Baumpflanzungen und die Schaffung unversiegelter Flächen vorgesehen sind.

Das Wort Ersatzpflanzungen hört Schütte gar nicht gerne, denn diese seien schon im Namen irreführend. Neueste Untersuchungen würden zeigen, dass 400 Jungbäume gesetzt werden müssen, um die Umweltleistungen von nur einem alten Baum zu ersetzen.

Unterstützung. Unterstützung erhält Schütte nicht nur von den zahlreichen Unterzeichnern ihrer Petition. Auch die Feldkircher Grünen begrüßen ihr Engagement. Umweltstadtrat Clemens Rauch postete auf den Social-Media-Kanälen seiner Fraktion ein entsprechendes Video und warb für die Petition, die sich direkt an Bürgermeister Manfred Rädler richtet.

Helena Schütte will „Lala die Linde“ retten

„Rettet Lala die Linde“: Helena Schütte setzt sich für den Erhalt eines 150-jährigen Naturdenkmals ein.

FELDKIRCH Ein über 150 Jahre alter Baum sorgt derzeit für eine hitzige Debatte: Die historische Linde an der Königshofstraße, liebevoll „Lala“ genannt, soll einem Bauprojekt von Hilti & Jehle weichen. Im Rahmen des 64-Millionen-Euro-Projekts „Viertel vor Feldkirch“ soll der Straßenverlauf angepasst werden, was den Fortbestand des Baums gefährdet. Helena Schütte, Gründerin der Bürgerinitiative „Rettet Lala die Linde“, hat bereits über 800 Unterstützer für ihre Petition zum Erhalt der Linde gewonnen.

Ökologische Bedeutung

„Lala ist nicht nur ein Baum, sondern ein lebendiges Stück Geschichte und unverzichtbarer Lebensraum“, erklärt Schütte. Der Baum filtert jährlich eine Tonne Schadstoffe aus der Luft, spendet Sauerstoff und symbolisiert Werte wie Gemeinschaft und Heimat. „Ein innovatives Bauprojekt muss in der Lage sein, einen solchen Baum zu erhalten“, fordert die 34-jährige Wahl-Vorarlbergerin.

Die Initiative betont zudem den langfristigen Wert alter Bäume für die Klimastabilität. Laut einer Studie der TU Dresden wären 400 Jungbäume nötig, um die Umweltleistungen von „Lala“ zu ersetzen – eine kaum machbare Aufgabe,



Helena Schütte setzt sich für „Lala“ ein und hat über 800 Unterstützer.

VN/SAH

sowohl ökologisch als auch finanziell. Das Bauvorhaben von Hilti & Jehle umfasst moderne Wohn- und Geschäftsflächen, grüne Freiräume und die Neugestaltung der Straßenkreuzung. Auf den bisher veröffentlichten Bauplänen und Renderings fehlt jedoch die Linde. Obwohl Bürgermeister Manfred Rädler betont,

dass sich die Stadt um den Erhalt des Baums bemühe, bleiben Zweifel bestehen. „Der Standort an der Kreuzung macht es schwierig, die Linde zu schützen“, erklärt er.

Helena Schütte sieht das anders. Sie kritisiert, dass der Erhalt alter Bäume bei Bauprojekten oft nachrangig behandelt wird: „Ersatz-

pflanzungen sind keine Lösung. Kein Unternehmen der Welt kann einen Baum nachbauen, der seit Jahrhunderten gewachsen ist.“

Die Bürgerinitiative plädiert dafür, die Linde als Naturdenkmal auszuweisen, um sie vor der Fällung zu bewahren. „Die Stadt Feldkirch hat sich in ihrem Klimaleitbild zu mehr Nachhaltigkeit verpflichtet. Dies wäre eine Gelegenheit, diese Versprechen in die Tat umzusetzen“, sagt Schütte.

Auch unter den Anwohnern wächst der Unmut über die geplanten Maßnahmen. „Lala ist ein Symbol für die Lebensqualität unserer Region“, heißt es in einem Kommentar zur Petition. Der Baum stehe für das, was viele Bürger an Altstadt schätzen: Naturnähe und Gemeinschaftsgefühl.

Ein Symbol mit Strahlkraft

„Lala“ ist mehr als ein Baum – er ist eine Verkörperung von Beständigkeit in einer Zeit des Wandels. Der Erhalt der Linde könnte zeigen, dass auch in der modernen Stadtentwicklung Platz für die Natur bleibt. „Dieser Baum steht für das Gleichgewicht zwischen Fortschritt und Umweltbewusstsein“, erklärt Schütte. Der Schutz von „Lala“ sei eine Chance, Feldkirchs Engagement für Nachhaltigkeit sichtbar zu machen und eine Vorbildfunktion

für andere Städte einzunehmen. Eine Entscheidung für die Linde wäre zugleich ein Signal an die lokale Bevölkerung: Ihre Sorgen und Wünsche werden ernst genommen, und die Balance zwischen ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten bleibt gewahrt. Die Linde könnte damit zum Symbol einer zukunftsgerichteten Stadtentwicklung werden, die Innovation und Tradition gleichermaßen respektiert. Die Geschichte von „Lala“ erinnert uns daran, dass selbst ein einzelner Baum eine ganze Gemeinschaft zusammenbringen kann. Ob die Linde bleibt oder fällt, wird nicht nur das Stadtbild von Feldkirch prägen, sondern auch ein Zeugnis davon sein, wie ernsthaft die Stadt ihre selbstgesteckten Ziele in Sachen Nachhaltigkeit verfolgt. Die Zukunft der Linde ist damit auch eine Frage der Werte, die wir als Gesellschaft leben wollen – und eine Gelegenheit, die Prinzipien von Verantwortung und Respekt in die Praxis umzusetzen.

SARAH HARTMANN

sarah.hartmann@vn.at
0676 88005412



EINFACH
MEHR
ERFAHREN

<https://VN.AT/sunLnu>



Helena Schütte setzt sich für „Lala“ ein und hat über 800 Unterstützer.

VN/SAH

„Lala, die Linde“

Zum Bericht in der Heimat-Feldkirch „Helena Schütte will Lala die Linde retten“ vom 18.11.2024:

In einer Zeit des Klimawandels, wo Hitze und Wetterextreme unser Tagesgeschehen beherrschen, soll die 150 Jahre alte Linde in Feldkirch einem Bauprojekt weichen. Linden haben 150 Meter lange Wurzeln

und spenden, besonders in dieser Größe, Kühlung vergleichbar mit 25 Klimaanlage. Ohne Wärmeausstoß hinten, versteht sich. Jeder, der schon einmal im Hochsommer durch den Wald spaziert ist, weiß um diese Wirkung. Unter Linden „Sub tilia“ fanden Rechtssprechungen und Verhandlungen

statt, von deren Stattlichkeit in diesem hohen Alter ganz zu schweigen. Traurig, dass Petitionen um den Erhalt der ältesten Lebewesen unseres Planeten gestartet werden müssen.

Sybil Eggarter,
Feldkirch

Über 1.600 Unterschriften für Lala

Ein Baum, der eine Gemeinschaft - und hoffentlich auch Politiker - bewegt

In Feldkirch-Altenstadt sorgt aktuell ein alter Baum für große Diskussionen: „Lala die Linde“ steht im Zentrum einer Petition, die von der Anwohnerin Helena Schütte ins Leben gerufen wurde.

Die stattliche Linde soll einem Kreuzungsumbau weichen. Doch für viele, darunter Schütte, ist dieser Baum weit mehr als nur ein Stück Natur – er ist ein Symbol für Lebensqualität und Gemeinschaft.

Verwurzelte Kindheit

Helena Schütte verbindet eine besondere Geschichte mit Bäumen. Aufgewachsen in einem ruhigen Dorf in Deutschland, geprägt von alten Eichen und einem nahen Mischwald, lernte sie schon früh, die Bedeutung von Natur zu schätzen. „Bäume fördern unser Wohlbefinden, unsere Immunabwehr und sogar unsere Kreativität“, betont sie. Seit ihrem Umzug nach Feldkirch vor vier Jahren sieht sie jedoch mit Sorge, wie der Schutz von Bäumen bei städtischen Bauprojekten oft zu kurz kommt.

Mehr als ein Baum

Die Petition, die Schütte gestartet hat, erhielt eine überraschend hohe Resonanz. „Ich wollte zeigen, dass Lala uns nicht egal ist“, erklärt sie. Der Baum, der inzwischen ei-



Foto: Helena Schütte

te ich mir auf jeden Fall mehr von der Stadt.“

Mit ihrer Petition fordert Schütte nicht nur den Erhalt der Linde, sondern auch innovative und nachhaltige Lösungen für die städtische Verkehrsplanung. „Es ist Zeit für klare Bekenntnisse und umsichtige Neujahrsvorsätze“, sagt sie.

Ein Baum, der bewegt

Die Debatte um Lala die Linde zeigt, wie stark ein Baum zum Symbol für Gemeinschaft und Nachhaltigkeit werden kann. Während die Entscheidung über den Verbleib der Linde noch aussteht, ist eines sicher: Helena Schütte hat mit ihrer Initiative ein wichtiges Zeichen gesetzt – für Lala und für die Zukunft Feldkirchs.

Bei Redaktionsschluss lag der aktuelle Stand der Petition bei 1.669 Unterschriften. Für ein Quorum im Bezirk Feldkirch werden 1.200 benötigt. Darunter versteht man die Anzahl Stimmen, die erreicht sein muss, damit eine Wahl oder Abstimmung Gültigkeit erlangt. (koe)

Info

Unterstützen Sie diese Petition: <https://www.openpetition.eu/at/petition/online/rettet-lala-die-linde>

Rettungsaktion für Baum in Altenstadt

Die Feldkircherin Helena Schütte startete eine Petition zur Rettung einer gesunden Linde, die einem Bauprojekt weichen soll. Mittlerweile beforworteten über 1.600 Menschen mit ihrer Unterschrift den Erhalt des Baumes. Seite 42



Der Weihnachtsfuchs

Das Alte Kino in Rankweil lädt zum Puppenspiel „Der Weihnachtsfuchs“ ein. Alle großen Themen der Weihnachtsgeschichte haben darin ihren Platz. Die Herbergssuche, die Freude am Leben, das gemeinsame Feiern. Seite 52

Foto: Altes Kino Rankweil



Mein Geld ist so nachhaltig wie der Apfel aus meinem Garten.

Amannfenster
KARLIFABER TRADITION SEIT 1897

Einziger UNSTOFFFENSTER-PRODUZENT in Vorarlberg

Herbert Amann GmbH
Hohenems | amannfenster.com

FELDKIRCH

Zentrale Lage an der Naffastraße. Hochwertige 2-/3-/4-Zi-Wohnungen mit Erdwärmeheizung, Solarkollektoren, E-Mobilität usw.

Herbert Thoma, 0664 6017032

NÄGELE
WOHNBAU - PROJEKTBAU

herburger reisen

KARNEVAL VENEDIG
4*Hotel in Mestre
22.-24.2.2025
€ 389,-

www.herburger-reisen.at
telfel 37 • Tel. 05572 22415-0

Gutscheine für pure Entspannung

Glücksmomente zum Verschenken

Was passt am Besten: DaySpa, Frühstücks- oder Wertgutschein? Wir beraten euch gerne!

Hotel die Walderin Frick GmbH
6891 Mellau, diewaelderin.at

Internet für zuhause

Halber Preis bis 3. Jahr

A1 Exklusive Store Rankweil
Bundesstrasse 22
05522 39300

WEIHNACHTSSTADT

29. NOV. - 24. DEZ

Feldkirch

Rund um den Baum

Betriebszeiten an den Feiertagen

8-12	24-12	31-12
Stadtbus/Landbus Sonn- und Feiertagsfahrplan YOYO 20 bis 3 Uhr	Stadtbus/Landbus Dienstagsfahrplan bis 18 Uhr, letzte Fahrt der Linie 401 um 18:04 Uhr ab Bahnhof Feldkirch YOYO keine Fahrt	Stadtbus/Landbus Freitagsfahrplan YOYO 20 bis 5 Uhr

S T A D T B U S F E L D K I R C H L A N D B U S O B E R E S R H E I N L A N D V M O B I L

Helena Schütte will „Lala die Linde“ retten

„Rettet Lala die Linde“: Helena Schütte setzt sich für den Erhalt eines 150 Jahre alten Naturdenkmals ein.

FELDKIRCH Ein über 150 Jahre alter Baum sorgt derzeit für eine hitzige Debatte: Die historische Linde an der Königshofstraße, liebevoll „Lala“ genannt, soll einem Bauprojekt von Hilti & Jehle weichen. Im Rahmen des 64-Millionen-Euro-Projekts „Viertel vor Feldkirch“ soll der Straßenverlauf angepasst werden, was den Fortbestand des Baums gefährdet. Helena Schütte, Gründerin der Bürgerinitiative „Rettet Lala die Linde“, hat bereits über 800 Unterstützer für ihre Petition zum Erhalt der Linde gewonnen.

Ökologische Bedeutung

„Lala ist nicht nur ein Baum, sondern ein lebendiges Stück Geschichte und unverzichtbarer Lebensraum“, erklärt Schütte. Der Baum filtert jährlich eine Tonne Schadstoffe aus der Luft, spendet Sauerstoff und symbolisiert Werte wie Gemeinschaft und Heimat. „Ein innovatives Bauprojekt muss in der Lage sein, einen solchen Baum zu erhalten“, fordert die 34-jährige Wahl-Vorarlbergerin.

Die Initiative betont zudem den langfristigen Wert alter Bäume für die Klimastabilität. Laut einer Studie der TU Dresden wären 400 Jungbäume nötig, um die Umweltleistungen von „Lala“ zu ersetzen – eine kaum machbare Aufgabe, sowohl ökologisch als auch finanziell. Das Bauvorhaben von Hilti & Jehle umfasst moderne Wohn- und Geschäftsflächen, grüne Freiräume und die Neugestaltung der Straßenkreuzung. Auf den bisher veröffentlichten Bauplänen und Renderings fehlt jedoch die Linde.

Obwohl Bürgermeister Manfred Rädler betont, dass sich die Stadt um den Erhalt des Baums bemühe, bleiben Zweifel bestehen.

„Der Standort an der Kreuzung macht es schwierig, die Linde zu schützen“, erklärt er.

Helena Schütte sieht das anders. Sie kritisiert, dass der Erhalt alter Bäume bei Bauprojekten oft nachrangig behandelt wird: „Er-



Die Bürgerinitiative „Rettet Lala die Linde“, gegründet von Helena Schütte, fordert eine nachhaltige Stadtentwicklung.



Helena Schütte setzt sich für „Lala“ ein und hat über 800 Unterstützer.

satzpflanzungen sind keine Lösung. Kein Unternehmen der Welt kann einen Baum nachbauen, der seit Jahrhunderten gewachsen ist.“

Die Bürgerinitiative plädiert dafür, die Linde als Naturdenkmal



Bürgermeister Manfred Rädler betont, dass man sich um den Erhalt des Linde bemühe. Versprechen könne er jedoch nichts.



Eine Luftaufnahme von 1959.

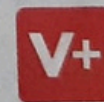
tenstadt schätzen: Naturnähe und Gemeinschaftsgefühl.

Ein Symbol mit Strahlkraft

„Lala“ ist mehr als ein Baum – er ist eine Verkörperung von Beständigkeit in einer Zeit des Wandels. Der Erhalt der Linde könnte zeigen, dass auch in der modernen Stadtentwicklung Platz für die Natur bleibt. „Dieser Baum steht für das Gleichgewicht zwischen Fortschritt und Umweltbewusstsein“, erklärt Schütte. Der Schutz von „Lala“ sei eine Chance, Feldkirchs Engagement für Nachhaltigkeit sichtbar zu machen und eine Vorbildfunktion für andere Städte einzunehmen. Eine Entscheidung für die Linde wäre zugleich ein Signal an die lokale Bevölkerung: Ihre Sorgen und Wünsche werden ernst genommen, und die Balance zwischen ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten bleibt gewahrt. Die Linde könnte damit zum Symbol einer zukunftsgerichteten Stadtent-

wicklung werden, die Innovation und Tradition gleichermaßen respektiert. Die Geschichte von „Lala“ erinnert uns daran, dass selbst ein einzelner Baum eine ganze Gemeinschaft zusammenbringen kann. Ob die Linde bleibt oder fällt, wird nicht nur das Stadtbild von Feldkirch prägen, sondern auch ein Zeugnis davon sein, wie ernsthaft die Stadt ihre selbstgesteckten Ziele in Sachen Nachhaltigkeit verfolgt. Die Zukunft der Linde ist damit auch eine Frage der Werte, die wir als Gesellschaft leben wollen – und eine Gelegenheit, die Prinzipien von Verantwortung und Respekt in die Praxis umzusetzen.

SARAH HARTMANN
sarah.hartmann@vn.at
0676 88005412



EINFACH
MEHR
ERFAHREN

<https://VN.AT/sunLnu>

Feldkirch singt gegen die Motorsäge

Helena Schütte will „Lala die Linde“ vor der Fällung schützen und hat auch schon zahlreiche Unterstützer.

FELDKIRCH Die Linde steht im Zentrum einer kontroversen Debatte um das Bauprojekt „Viertel vor Feldkirch“, das vom Bauunternehmen „Hilti & Jehle“ entwickelt wird. Der Baum befindet sich auf Gemeindegrund und gerät durch Straßenbaupläne ins Wanken. Die Stadt hat eine Baubewilligung in Aussicht gestellt, unter der Bedingung, dass die angrenzenden Straßen angepasst werden – ein Vorhaben, das ohne die Fällung von Lala oder Eingriffe in Privatgrundstücke schwer umsetzbar scheint.

In ihrer Rede erinnerte Schütte daran, dass der Altbaumbestand von Feldkirch in den vergangenen Jahren oft vernachlässigt wurde. „Während Straßen und Verkehr wuchsen, wurde Lala buchstäblich bis an den Kragen zubetoniert. Jetzt soll sie weichen, obwohl sie ein unschätzbare Teil der städtischen Gemeinschaft ist.“

Die Petition und die Kundgebung werfen auch ein kritisches Licht auf das Umweltleitbild der Stadt Feldkirch, das den Erhalt natürlicher Ressourcen und die Sicherung der Lebensqualität für alle Bürger als Ziel ausgibt. „Wir fordern die Stadt und die Bauwerber auf, ihrer Verantwortung gerecht zu werden und kreative Lösungen zu finden, die den Erhalt von Lala ermöglichen“, erklärte Schütte. Sie verwies dabei auf die Worte des Bürgermeisters, der in früheren Erklärungen betont hatte, wie wichtig ihm der Erhalt des Baumes sei. Doch seine Abwesenheit bei der Veranstaltung wurde von den Anwesenden kritisch



Die Linde in Feldkirch sorgt für Diskussionen rund um ein neues Bauprojekt und den Schutz des Altbaumbestandes.

SCHÜTTE



Bürgerinnen und Bürger setzen sich mit Chorgesang für den Schutz der traditionsreichen Linde ein.



Etwa 60 Bürgerinnen und Bürger waren gekommen, um ihre Unterstützung kundzutun.

bemerkt. Ein langjähriger Unterstützer von Naturschutzanliegen, der bereits vor 20 Jahren versucht hatte, Lala die Linde als Naturdenkmal anerkennen zu lassen, äußerte seine Frustration darüber, dass dies bis heute nicht geschehen ist. Damals hatte ihm die Stadt mitgeteilt, dass die Linde auf Privatgrund stehe und daher nicht geschützt werden könne. Laut dem Geoportal des Landes scheint Lala jedoch auf Gemeindegrund zu stehen.

Unter den Teilnehmern waren auch Aktivistinnen, die sich vor Jahrzehnten gegen die Versiegelung der Nafla eingesetzt hatten. Dieser prägende Kampf, der darauf abzielte, den schönen Bach in Altenstadt vor der Einbetonierung zu bewahren, fand erneut Erwähnung. „Damals hat man uns das Blaue vom Himmel gelogen“, sagte eine Teilnehmerin mahnend. Sie betonte, wie wichtig es sei, dass sich die Zeiten geändert haben und Bürgerproteste ernst genommen werden. Mit einem Appell schloss Schütte ihre Rede: „Lala ist, so oder so, bereits ein Naturdenkmal. Gemeinsam können wir große Dinge erreichen. Lassen wir nicht nach und retten wir Lala die Linde.“ Als Zeichen der Hoffnung sollen der Bürgermeister sowie die Vertreter von Hilti und Jehle ein symbolisches Geschenk erhalten, das sie an die Bedeutung dieses Baumes erinnern soll.



EINFACH
MEHR
ERFAHREN